

sicherheits.berater

Informationsdienst für Sicherheit in Wirtschaft und Verwaltung



3 >>>

KRITIS in Zeiten hybrider Angriffe und geopolitischer Verschiebungen

- | | | |
|---|--|--|
| <p>2 >>> ZWEITE SEITE
Optimierungspotential
beim Brandschutz in
Krankenhäusern</p> | <p>12 >>> KRITIS
Geheimschutz
und Realität</p> | <p>22 >>> VERANSTALTUNGSBERICHT
Jahreskongress
des Verbandes für
Sicherheitstechnik e.V.</p> |
| <p>3 >>> SICHERHEITSLAGE
DEUTSCHLAND
KRITIS in Zeiten hybrider
Angriffe und geopoliti-
scher Verschiebungen</p> | <p>15 >>> BEITRAG DER
ARCHITEKTUR ZUR UNTER-
NEHMENSSICHERHEIT
Teil 2: Zutrittskontrolle
(ZuKo/EMA) im Bestand</p> | <p>26 >>> MESSEVORSCHAU
SECURITY
Vernetzte Sicherheit
im Fokus</p> |
| <p>6 >>> BUSINESS CONTINUITY
MANAGEMENT
Resilienz als
Führungsaufgabe</p> | <p>17 >>> KRIENMANAGEMENT UND
KÜNSTLICHE INTELLIGENZ
Teil 3: Einordnen von
Informationen</p> | <p>30 >>> TERMINE
Aktuelle Sicherheitsevents</p> |
| <p>8 >>> KRITIS
IT-Sicherheit
und Bauplanung</p> | <p>21 >>> BUCHTIPP
Technisches Monitoring
und Inbetriebnahme-
Management</p> | <p>31 >>> Impressum</p> |
| | | <p>32 >>> Nachrichten</p> |

Optimierungspotential beim Brandschutz in Krankenhäusern

Zweite Seite

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist schon eine absurde Situation: Während sich die Brandschutz-Branche auf diversen Messen ein Stelldichein gibt und lauthals noch nie dagewesene cloud-basierte und KI-gestützte Produkte und Lösungen vorstellt, brennt im Norden der Republik ein Krankenhaus lichterloh, wobei zwei Menschen sterben.

Wer die Nachrichten verfolgt, weiß, dass das Haus in Ludwigslust keinesfalls das erste und einzige Krankenhaus ist, dem dieses Unglück widerfahren ist. Die Muster ähneln sich: die Brände brechen überwiegend nachts in Patientenzimmern aus. Oft stellt sich heraus, dass Zigaretten die Ursachen waren. Häufig sind die mutmaßlichen Verursacher auch die am meisten Betroffenen: sie erleiden schwere Verbrennungen und Verletzungen, haben Rauchgasvergiftungen und sterben mitunter.

Doch es greift zu kurz, wenn man diese Menschen an den Pranger stellt. Sie sind geschwächt, befinden sich in Ausnahme-situationen, mitunter entsteht vielleicht auch durch die Medikation ein irrationales Handeln. Mit anderen Worten haben sie unter Umständen sogar ein gewisses Recht darauf, sich nicht regelkonform zu verhalten.

Gleichwohl ist die Antwort auf diese Problematik bislang offensichtlich schlicht unzureichend. Es stellt sich auch die gesellschaftliche Frage, wer wie wirkungsvoll Anreize bezüglich des Brandschutzes setzt.. Natürlich lebt die Herstellerbranche von Innovationen und von Produktentwicklungen und finanziert solche Aktivitäten natürlich auch selbst. Betriebswirtschaftlich ist es nun einmal Zweck und Ziel eines Unternehmens, Gewinn zu erzielen, und

nicht, Menschen vor Bränden und anderen schädigenden Ereignissen zu retten.

Insofern können die Unternehmensinteressen von den Interessen der jeweiligen Gesellschaft abweichen. Eigentlich ist es Aufgabe derer, die die Rahmenbedingungen schaffen, die möglicherweise unterschiedlichen Interessen der einzelnen Player bestmöglich in Einklang zu bringen.

Im Bereich des Brandschutzes sind Innovationen eine feine Sache. So treten auch Patientenschützer auf den Plan und fordern mit viel Inbrunst Lösungen, die weder angemessen noch verhältnismäßig sind. Sie fordern beispielsweise, dass Krankenhäuser komplett mit Löschsystemen ausgestattet werden. So wird das aber nichts, vor allem nicht zügig.

Es wäre viel realistischer und auch pragmatischer, auf Detektion und Alarmierung zu setzen. Denn Stationen in Krankenhäusern sind per Definition 24 Stunden sieben Tage die Woche besetzt. Normale optische Rauchmelder können Schwelbrände sehr frühzeitig erkennen. In Kombination mit einem beherzten Eingreifen des brandschutztechnisch geschulten Stationspersonals hätte diese Herangehensweise – quasi in Echtzeit – das Potential, solche tragischen Ereignisse auf ein Minimum zu reduzieren.



Der Autor Jörg Schulz
Bachelor of Business Administration Business Security (BBA)

Sicherheitsberater, Redaktionsmitglied des Sicherheits-Berater (seit 2003) mit dem Spezialgebiet Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Gefahrenmelde-technik, Sicherheitszentralen, Hochverfügbarkeit von RZ-Infrastrukturen

SICHERHEITSLAGE DEUTSCHLAND

KRITIS in Zeiten hybrider Angriffe und geopolitischer Verschiebungen

Cyberangriffe, Sabotage, Spionage und die Verbreitung von Falschmeldungen als Desinformationen sind hybride Bedrohungen, die zur neuen Realität geworden sind. Immer mehr Vorfälle ereignen sich im Bereich der Luftsicherheit. So wurden von einem unserer Energienetzbetreiber innerhalb weniger Tage mehr als 40 Drohnenüberflüge registriert, was einer deutlichen Zunahme gegenüber der Bilanz des Vorjahres entspricht. Die Bedrohungslage in Deutschland verändert sich.

Die Wucht der Angriffe auf die kritische Infrastruktur per Cyberangriff, als hybride Bedrohung und mit physischem Risiko für die Einrichtungen in den Sektoren Energie, Gesundheit und Logistik steigt stetig – sowohl in Bezug auf die Qualität als auch auf die Quantität. Bei Ransomware- und Supply-Chain-Angriffen stehen nicht nur KRITIS-eingestufte Unternehmen im Fokus. Wenn man Security-Experten glaubt, befinden uns in erst in der Vorbereitungsphase der Angriffswellen. Das Ziel soll sein, dass wir uns an solche Angriffe gewöhnen und sie als Normalität betrachten.

Die Folgen: Durch erfolgreiche Angriffe werden uns Schwachstellen aufgezeigt und Sicherheitsvorfälle eskalieren – möglicherweise über den Kopf von Entscheidern bzw. Geschäftsführern hinweg. Dadurch wird deren Kompetenz und Handlungswille infrage gestellt. Größer gedacht: gesellschaftliche Polarisierung, Destabilisierung bestehender Strukturen und der Aufbau eines eigenen Netzwerks in unserem Staat.

Das Täterbild ist diffus: Rechts, links, radikal, aus dem Ausland, Terroristen. Es werden Söldner eingesetzt, um physische Sabotage zu begehen und mit Social-Engineering-Kampagnen neue digitale und analoge Risiken zu schaffen. KI beschleunigt die Erstellung von Desinformationen und orchestriert diese bis hin zur kognitiven Kriegsführung.

In unseren Nachbarländern gibt es weit weniger vergleichbare Angriffe oder Medienbeeinflussung. Warum also in Deutschland? Weil Deutschland als Transitland zwischen West und Ost sowie als NATO-Mitglied eine bedeutende Rolle beim Transport von Waffen, Militär, Flüchtlingen, Verletzten und Gefangenen hat? In diesem Sinne würde es logisch erscheinen, die (Verkehrs-)Infrastruktur sowie die Chemie-, Gesundheits- und Logistiksektoren schädigen zu wollen, um einen Aufmarsch zu verhindern bzw. die Unterstützung östlich gelegener Nachbarländer zu behindern.

Versorgungssicherheit ist heute keine Selbstverständlichkeit mehr. Die Anschläge auf das Stromnetz in Berlin (9/2025, 1/2026) haben gezeigt, dass im Falle eines Stromausfalls Kühlketten, Türen, Supermärkte und vieles mehr nicht funktionieren. Die daraus resultierende Überforderung der hilfeleistenden Stellen, der Regierung und der Bevölkerung ist ein guter Nährboden für Desinformationskampagnen.

Aufgrund der vielen Angriffe hat sich die „Krisenwahrnehmung“ erhöht. Besorgnis erfordert Vorsorge. Wie kann man also üben, aus einer bestimmten Situation schnell wieder herauszukommen? Übungen sind sehr wichtig, um Resilienz aufzubauen und neuralgische Punkte zu erkennen. Wie geht man mit einer Situation um bzw. wie bereitet man sich vor, wenn man sie nicht kennt? Um immun gegen bestimmte Bedrohungen zu



Erst die Vorbereitungsphase?

Strukturen destabilisieren

» Das Täterbild ist diffus. Rechts, links, radikal, aus dem Ausland, Terroristen. Es werden Söldner eingesetzt ...«

Logistiksektoren schädigen

Unsichere Versorgungslage

„Krisenwahrnehmung“

Sie wollen weiterlesen?

Jetzt kostenlos testen. Bestellen Sie das komplette Heft als Printausgabe oder buchen Sie unser Kennenlernabo.

ZUM SHOP

Abonnenten können die gesamte Ausgabe sofort ab dem Erscheinen am 15. August 2026 lesen.

ZUM LOGIN



Infos und Kontakt:
lerserservice@sicherheits-berater.de
www.sicherheits-berater.de